

# Durch Kunst die Empathie schulen

Workshop von Horst Mueller an der Hochschule 21: Studierende gestalten mit Gips, ohne etwas sehen zu können

Von Ina Frank

**BUXTEHUDE.** Sich allein im Raum bewegen und ein Kunstwerk aus Gips gestalten, wenn man nichts sehen kann – für die meisten wohl schwer vorstellbar. Studierende der Hochschule 21 versuchten es und tauschten sich darüber mit Heiko Kunert, Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg, aus.

Der Workshop „Gestalten im Dunkeln“ ist Teil des Schlüsselqualifikations-Moduls Selbstmanagement zum Thema Empathie, das die Studierenden belegen müssen, berichtet Ioana Ahrens, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Technik. Die Studierenden werden mit verbundenen Augen in einen Raum geführt und sollen dort aus flüssigem Gips etwas gestalten.

Das Projekt an sich wurde bereits vor zehn Jahren durch den Buxtehuder Künstler Horst Mueller initiiert, als er Heiko Kunert kennenlernte. „Wir vergessen immer die Blindheit“, sagt Mueller, der sein Projekt „Even hands can see“ nennt. Dass sich Studierende mit verbundenen Augen am Gips versuchen, ist aber nicht die einzige Form des Workshops. Mueller arbeitet auch mit Menschen mit Behinderung zusammen. Er möchte den Teilnehmern seiner Workshops das Verständnis für unterschiedliche Wahrnehmungen und individuelle Fähigkeiten



Wiebke Larbie vom Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (von links), Heiko Kunert, Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg, Künstler Horst Mueller und Ioana Ahrens, Mitarbeiterin im Bereich Technik, mit Studierenden der Hochschule 21. Fotos: Frank

vermitteln. „Das ist gelebte Inklusion“, sagt Mueller. Seinen Workshop bietet er neben der Hochschule 21 unter anderem an der Universität Hamburg und gemeinsam mit Lions Clubs an.

Am Donnerstag war Heiko Kunert, Geschäftsführer des Hamburger Blinden- und Sehbehin-

derntenvereins, an der Hochschule 21 zu Gast und tauschte sich mit Studierenden aus, die den Workshop bereits gemacht hatten. Kunert erblindete im Alter von sieben Jahren, er hatte Tumore in beiden Augen. Er studierte Politikwissenschaften und Geschichte und arbeitet neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer als PR-Berater und Journalist und betreibt einen Blog. Der Hamburger Blinden- und Sehbehindertenverein ist laut Kunert ein „Selbsthilfeverein“, bietet zum Beispiel Beratung zu Hilfsmitteln an. „Oft ist es tatsächlich erst einmal, wie in ein Loch zu fallen“, sagt Kunert über den Sehverlust. 40 Prozent der blinden Menschen seien über 80 Jahre alt, und durch altersbedingte Krankheiten erblindet, nur wenige Menschen kämen blind auf die Welt.

An die Studierenden, von denen viele in den Fachrichtungen Bau und Immobilien studieren, appellierte Kunert, Barrierefreiheit umfassender zu verstehen. Barrierefreiheit sei mehr als eine

Rampe für Rollstuhlfahrer und könne auch eine Bereicherung für ein Gebäude sein. Außerdem sollten sie keine Scheu haben, sich mit Menschen mit Behinderung auszutauschen, oder sie später in den eigenen Betrieb einzustellen.

Nach der Einführung durften die Studierenden Fragen stellen – und davon hatten sie einige. Ob Kunert, bevor er erblindete, noch eine Regelschule besucht hatte, wollte eine Studentin wissen. Da sich seine Erkrankung schon ab dem Alter von anderthalb Jahren abzeichnete, ging Kunert nie auf eine Regelschule, sondern in Hamburg auf eine Schule für Blinde und Sehbehinderte – und das, obwohl er in einem Ort zwischen Stade und Cuxhaven aufwuchs. Doch die Alternative wäre ein Internat in Hannover gewesen.

Ein anderer Student wollte wissen, ob Blinde viel Hilfe im öffentlichen Raum erhielten. Kunert antwortete ihm, dass erblindete Menschen lernten, sich zu

großen Teilen eigenständig zu bewegen, zu arbeiten und den Haushalt zu führen. Sein Blindenstock warne ihn vor Hindernissen, zum Beispiel „E-Roller, meine neuen Freunde“, sagte Kunert, natürlich nicht ganz ernst gemeint. Wenn er Hilfe brauche, würde er selbst darum bitten. Hin und wieder komme es aber doch vor, dass die Leute es „zu gut“ meinten und Blinden ungefragt in die Bahn oder über die Straße helfen.

Dass es unschön ist, ungefragt angefasst und irgendwo hingeführt zu werden, kann Malena Harders, die Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien studiert, und bereits am Workshop teilnahm, nachvollziehen, wie sie sagt. Den Studierenden wurden die Augen verbunden und sie wurden in die Bauversuchshalle zu ihrem Arbeitsplatz geführt. „Man fühlt sich etwas hilflos“, sagt Harders. Sie habe zuerst versucht, eine Vase zu bauen – das klappte nicht. Stattdessen wurden es einfach Murmeln.



Murmeln, ein Ergebnis des Workshops „Gestalten im Dunkeln“.

## Seemänner aus Norddeutschland bevölkern die Altstadt

Beim Shantychor-Festival und verkaufsoffenem Sonntag mit Autoschau sind Touristen und Einheimische in Stade unterwegs

Von Laura Albus

**STADE.** Ein wenig Nieselregen hat vermutlich noch keinen echten Seemann davon abgehalten, die Kajüte zu verlassen. Auch nicht am Wochenende, als die Stader Altstadt von Seemännern bevölkert wurde: Das Shantychor-Festival und der verkaufsoffene Sonntag mit Autoschau auf dem Platz am Sande lockten trotz durchwachsenen Wetters die Besucher.

„Wir sind extra aus Achim angereist“, sagt Klaus Uellendahl am Sonnabend. Er gehört zum Fanclub des Shanty-Chors Oytten. Während die Shanty-Chöre auf der Bühne fernen Ländern, vom Rum und von den Sehnsüchten, die die Seemänner so umtreibt singen, steht der dazugehörige Fanclub um Klaus Uellendahl vor der Bühne, singt und klatscht mit. Aus über 20 Männern und Frauen besteht der Fanclub, wann immer es geht, begleiten sie die Sänger. Immer dabei auch die Schilder, in Folie laminiert, so dass kein Wind und Wetter ihnen etwas anhaben kann.

*Auf Matrosen ohé!  
Einmal muss es vorbei sein,  
Einmal holt uns die See.  
Und das Meer gibt keinen  
Von uns zurück.*

Auch die Fußgängerzone ist gut besucht. Vor dem Rathaus haben sich am Sonnabendnachmittag die Hasport Shantys Delmenhorst versammelt, und animieren Passanten zum Mitsingen. Einige bleiben stehen, so dass sich eine

Menschenraube um die Shantys versammelt und bei „Aloha Heja He“ von Achim Reichelt laut mitsingt.

*Hab die ganze Welt gesehen  
Von Singapur bis Aberdeen  
Wenn du mich fragst wo's am  
schönsten war*

*Sag ich Sansibar*  
Auf der Bühne am Pferdemarkt hat sich mit dem Damen Shanty Chor Cuxhaven „Die Seemöwen“ der einzige reine Damenchor am Sonnabendmittag aufgereiht. Die Männer stehen bei diesem Konzert im Publikum und klatschen begeistert mit, als der 1990 gegründete Chor die Stimmen erhebt.

*Rolling home, rolling home,  
rolling home across the sea,  
rolling home to di, old Hamburg,  
rolling home, mien Deern, to di*

Einer, der am liebsten später

einmal Kapitän werden würde, ist der achtjährige Leandro Weller-dick aus Kiel.

Er ist zu Besuch bei seinen Großeltern und mit ihnen zum Shantychor-Fest gefahren, um mit auf der Bühne stehen zu können: Er ist begeisterter Fan von Shantymusik und insbesondere der Stader Hafensänger. Auch im Schulchor in Kiel singt der Achtjährige mit. Weil er nicht an den Proben der Shantys teilnehmen konnte, darf er mit Liedtexten auf die Bühne und zeigt dort sein Können. Das kommt gut an, so wohl beim Publikum als auch beim Pressewart der Stader Hafensänger, Hans-Jürgen Weidlich. Er freut sich sehr, einen so aktiven jungen Mann unter den Gast-Sängern zu haben.

*My Bonny is over the ocean,  
My Bonny is over the sea.  
My Bonny is over the ocean.*



Die Hasport Shantys Delmenhorst animieren zum Mitsingen.

*Oh bring back my Bonny to me.*

Nachwuchs ist ein wichtiges Thema unter den Sängern. So sind Chöre wie der Shantychor Bruchmühlen eine echte Rarität. Er hat Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren mit an Bord und sorgt so für frischen Wind in der Chor-Szene. Heidi Kattenstroth ist zu Besuch aus Gütersloh und begeistert von der Atmosphäre in der Altstadt. „Vor dieser tollen Kulisse kommt die Musik richtig gut an“, sagt die Urlauberin.

*Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.  
Leb wohl kleines Mädel,  
Leb wohl, leb wohl.*

Familie Munkwitz aus Stade nutzt den freien Tag, um auf dem Platz Am Sande nach Autos zu schauen. Dort lockte nämlich am Sonntag eine Autoschau, bei der Stader Autohäuser ihre City-Flitzer, SUVs, Liebhaberstücke und Neuheiten präsentieren konnten. Auch, wenn konkret kein Autokauf geplant sei, könne man schließlich mal schauen, was der Markt so herbegebe, erzählt Peter Munkwitz.

*Frisch auf, ihr Matrosen, wir  
müssen in die See,  
drum hebt noch einmal das  
Gläschen in die Höh'.*

*Wir wollen trinken, ein gutes  
Glas Wein,  
und lasset uns segeln in die  
Elb hinein.*

*Ju-heis-sa-ras-sa-sa, Matrosen  
sind da.*

*Matrosen sind lustig und ru-  
fen hurra.*

Beim „open ship“ hatten Interessierte die Möglichkeit, das Museumsschiff „Greundiek“ zu erkunden. Besonders von Angebot, von den Sitzbänken an Deck die Bühne im Stadthafen zu beobachten, machten zahlreiche Gäste Gebrauch.

Eine der besonders beliebten Attraktionen am Wochenende ist das Helgoländer Börtboot Frauke, das zwischen Stadthafen und Schwingebrücke pendelt. „Es ist schön, das Ufer mal aus dieser Perspektive zu sehen“, sagt die Staderin Martina Baumgart, die gemeinsam mit Ehemann Franz Georg und den Enkelkindern unterwegs ist – und das, obwohl niemand von ihnen ein wirklich großer Shanty-Fan ist. „Aber es ist toll, dass das hier auf die Beine gestellt wurde“, lobt Franz Georg Baumgart die Veranstalter.

*What shall we do with a drunken sailor?*

*What shall we do with a drunken sailor?*

*Early in the morning.*

Die Veranstalter selbst sind auch sehr zufrieden. Frank Tinnemeyer spricht am Sonntagnachmittag von guten Besucherzahlen, besonders der Sonntag sei sehr gut angekommen. Auch die Geschäfte, die das Angebot nutzten, am Sonntag die Türen zu öffnen, seien voll gewesen. Es habe keine Zwischenfälle gegeben und trotz des mäßigen Wetters am Sonnabend sei auch bis spät abends beim Auftritt der Lokalmatadoren „Torpid“ getanzt worden.

Toastmaster

## Schnuppertag beim Rednerklub

**BUXTEHUDE.** Der deutschsprachige Rednerklub der Buxtehuder Toastmaster lädt für Donnerstag, 17. Oktober, ab 20 Uhr zu einem Schnupperabend im Kulturforum am Hafen (1. Stock, Eingang vom Parkplatz der ehemaligen Malerschule aus) ein.

Gäste können die Toastmaster und ihr Ausbildungsprogramm kennenlernen. Der Eintritt ist frei. Eine Rede zu halten, ist nicht gerade das, was die meisten gerne tun und schon gar nicht vor Publikum. Wer aber aus beruflichen oder auch privaten Gründen genau das tun muss, kann bei den Buxtehuder Toastmastern das Handwerkszeug für freies Sprechen, aber auch die Planung und Leitung von Sitzungen, konstruktives Bewerten, Menschenführung und Teamarbeit lernen, teilt die Gruppe mit. Beim Schnupperabend am Donnerstag besteht die Gelegenheit, einen Einblick in die Toastmaster-Methode zu bekommen.

Neben vorbereiteten Reden und Kreativitätsübungen werden Tricks vorgestellt, um Debatten besser zu überstehen. Der Neueinstieg in das Ausbildungsprogramm der Toastmaster ist jederzeit möglich. Ein Mentor oder eine Mentorin steht jedem Neuanfänger zur Seite. Informationen gibt es bei Ina Köhlmann unter 0 41 41/ 4 08 91 59. (bt)

[www.buxtehuder-toastmasters.de](http://www.buxtehuder-toastmasters.de)

Feuerwehr

## Brandmelder halten Retter auf Trab

**STADE.** Zwei Mal schlugen am Sonnabend Brandmeldeanlagen Alarm und riefen die Stader Feuerwehr auf den Plan. Das teilte Ortsbrandmeister Stephan Woitera mit. Ein technischer Defekt bei einem Melder führte am Mittag zu einem Einsatz beim Team-Baucenter am Kuhweidenweg im Gewerbegebiet Stade-Süd. Wasserdampf bei der Teezubereitung sorgte am Nachmittag für einen Einsatz in der Asylbewerberunterkunft im ehemaligen Kreiswehrersatzamt an der Albert-Schweitzer-Straße. Die Ursachen waren schnell gefunden, so dass die Feuerwehr rasch abrücken konnte. (bene)

## Kompakt

Fitness

### Zumba an der Volkshochschule

**BUXTEHUDE.** Ihren Kurs „Zumba@-Fitness“ bietet die Volkshochschule Buxtehude künftig auch freitags um 17.30 Uhr an. Los geht es am Freitag, 25. Oktober, unter der Leitung von Sandra Breckling. Der Kurs dienstags um 17.30 Uhr bleibt bestehen und startet am Dienstag, 22. Oktober. (bt) > Informationen unter 0 41 61/ 7 43 40. Anmeldungen per E-Mail an [vhs@stadt.buxtehude.de](mailto:vhs@stadt.buxtehude.de) oder unter [www.vhs-buxtehude.de](http://www.vhs-buxtehude.de).

Veranstaltung

### Islamische Gemeinde feiert Herbstfest

**BUXTEHUDE.** Die islamische Gemeinde Buxtehude, Selam Camii, lädt zu einem Herbstfest in den Schützenhofweg 3 in Buxtehude ein. Das Fest findet am Sonnabend, 19. Oktober, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 20. Oktober, von 11 bis 18 Uhr statt. Es gibt außerdem kulinarische Spezialitäten von herzhaft bis süß. Beteiligt sind 18 islamische Geschäfte. (ff)